

Januar 2012

Rundbrief 2012/1

Das Schwerpunktthema des diesjährigen Jahresprogramms lautet:

„Migration: Zu- und Fortwanderungen im Bereich Erftstadt“

Wanderungen sind ein Grundphänomen der Menschheitsgeschichte. Die Suche nach Nahrung und besseren Lebensbedingungen sind ebenso Ursache wie Flucht vor übermächtigen Feinden oder vor Unterdrückung und Verfolgung. Sie betreffen Einzelne, Gruppen, ja



Briefkopf der Vermittlungsagentur für Auswanderer-Karl Maibücher, Köln" (1856)

ganze Stämme und Völker. Sie haben Not, aber auch kulturellen und wirtschaftlichen Austausch gebracht. Auch unsere Region hat zahlreiche Wanderungsprozesse erlebt, die vor allem im 20. Jahrhundert das starke Bevölkerungswachstum begründet, und letztlich zur Entstehung von Erftstadt geführt haben. Sie haben zudem zu

tiefreichenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen geführt, die den Charakter dieser Region grundlegend umgeformt haben.

Das diesjährige Jahresprogramm des Geschichtsvereins behandelt Wanderungsprozesse sehr unterschiedlicher Art. Es konzentriert sich dabei auf Entwicklungen seit dem 19. Jahrhundert und bezieht Fragen und Probleme der gegenwärtigen Situation von Menschen ein, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen mussten und in unserer Stadt eine neue Bleibe gefunden haben.

Begleitet werden die Veranstaltungen des Geschichtsvereins von der Ausstellung "Hin und weg. Zur Wanderungsgeschichte der Menschen in der Region Rhein-Erft-Rur", die in der Zeit vom 9. - 30. Mai 2012 im Rathaus der Stadt Erftstadt zu sehen sein wird.

Organisatorische Entwicklung

Der Verein hat gegenwärtig 96 **Mitglieder** (Stand Januar 2012).

Die diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am 22. März 2012 um 18.00 Uhr im Tenniscenter (Kaminzimmer), in Liblar, An der Schwarzau 5, statt. Eine Einladung dazu ergeht noch.

Der Geschichtsverein hat im Herbst vergangenen Jahres dazu aufgerufen, Totenzettel für eine **Sammlung Erftstädter Totenzettel** zur Verfügung zu stellen. Sie wird Teil der im Aufbau begriffenen Totenzettelsammlung im Rhein-Erft-Kreis bilden. Namen und zentrale Informationen, aber auch die eingescannten Totenzettel selbst, wird man im Internet abrufen können. Die Totenzettel selbst werden - soweit von den Gebern überlassen - Bestand des Stadtarchivs.

Der Aufruf hat ein starkes Echo gehabt, Es werden aber weiterhin Totenzettel angenommen. Mitglieder des Geschichtsvereins sind aufgerufen, bei der Verzeichnung des Totenzettel mitzuwirken (Einscannen und Aufnahme der Grunddaten). Besitzer von Totenzetteln werden gebeten, sich mit dem Stadtarchiv (Tel. 409-314) in Verbindung zu setzen. Bei Interesse an der Mitarbeit bei der Aufnahme der Totenzettel oder bei Rückfragen wenden sich bitte an 02235-73838.

Am 5. Mai 2011 wird sich die **Fachtagung der Geschichtsvereine des Rhein-Erft-Kreises** in Erftstadt treffen.

Veranstaltungsprogramm 2012
„Migration: Zu- und Fortwanderungen
im Bereich Erftstadt“

Vorträge

Do 22. 3. 2012 Prof. Dr. Christoph Nonn
Migrationsprozesse im Rheinland

Der Vortrag behandelt, wie in den vergangenen 150 Jahren nicht nur das Ruhrgebiet, sondern der ganze rheinisch-westfälische Raum durch Ab- und Zuwanderung verändert worden ist. Er schildert die Wanderungsprozesse in den einzelnen Phasen, von der Auswanderung in die Neue Welt, über die Arbeiterwanderung und die kriegsbedingten Wanderungen bis hin zu den "Gastarbeitern". In diesem Rahmen beschreibt er auch die Einstellung der "Alteingesessenen" gegenüber den Zuwanderern.

Professor Nonn ist Inhaber Lehrstuhls für Neueste Geschichte und Landes- und Zeitgeschichte Nordrhein-Westfalens an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Verfasser einer "Kleinen Migrationsgeschichte von Nordrhein-Westfalen".

Ort: Liblar, An der Schwarzau 5
Tenniscenter (Kaminzimmer)

Zeit: 19.00 Uhr

Di 8. 5. 2012 Peter Kraut
Auswanderer aus dem Bereich Erftstadt im 19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert erfasste eine mächtige Auswanderungsbewegung Europa. Die Menschen sahen keine Zukunft mehr in ihrer Heimat und suchten ihr Glück in der

Ferne. Aus der heutigen Stadt Erfstadt und seinen Stadtteilen verließen 269 registrierte Personen (1825-1904) ihre angestammte Heimat.

Was waren die Gründe? Wer konnte einen Auswanderungskonsens beantragen und welchen Weg gingen die Rheinländer in ihre neue Heimat? Weiterhin: Wanderten Einzelpersonen, Familien oder komplette Familienverbände aus? Hatten die Besucher aus der neuen Welt, in ihren Heimatorten Einfluss auf eine erneute Auswanderung, oder wurde gezielt nach bestimmten Berufsgruppen gesucht und wurden diese von einer Ausreise überzeugt? Es ist nicht ausgeschlossen, dass viele Erfstädter entfernte Verwandte in Amerika haben. Auf all diesen Fragen soll an diesen Abend aus der Sicht des Referenten eine Antwort gegeben werden.

***Ort: Rathaus der Stadt Erfstadt (Sitzungssaal)
Holzdamm 10 (Liblar)***

Zeit: 19.00 Uhr

**Do 13. 9. 2012 Walter Keßler
 Carl Schurz als Auswanderer**

Auch heute noch gilt Carl Schurz (1829-1906) als bekanntester Deutsch-Amerikaner. Der gebürtige Liblarer war General, Senator - protokollarisch das dritthöchste Amt der USA und als erster Deutschstämmiger Innenminister. Im Ministeramt war er damit Vorläufer von Außenminister Henry Kissinger und Finanzminister W(erner) Michael Blumenthal, die ebenfalls aus Deutschland stammten. In New York, dem Wohnort von Schurz in seinen letzten Lebensjahren, erinnert unter anderem ein großes Denkmal und ein kleiner Park, in dem sich die Dienstwohnung des New Yorker Bürgermeisters befindet an ihn.

Warum ist Carl Schurz gerade in die USA ausgewandert? Warum brachte er es dort zu großem Ansehen? Was ist von seinem Einfluss geblieben? Solchen Fragen geht Walter Keßler in seinem Vortrag nach. Er ist Vorsitzender des Carl-Schurz-Kreises Erfstadt e. V. und Verfasser der Biografie "Carl Schurz - Kampf, Exil und Karriere".

**Ort: Liblar, An der Schwarzau 5
Tenniscenter (Kaminzimmer)**

Zeit: 19.00 Uhr

**Do 22. 11. 2012 Dr. Manfred Faust
Arbeiterzuwanderung im Rheinischen
Braunkohlenbergbau**

Mit dem Eisenbahnbau und der Erfindung der Brikett-
presse setzte sich Ende des 19. Jahrhunderts die
Industrialisierung im Rheinischen Braunkohlenbergbau
durch. Der dadurch zunehmende Bedarf an Arbeitskräften
konnte zumeist nicht aus der Region, sondern nur durch
den Einsatz fremdländischer Arbeiter gedeckt werden.
Eine interessante Sonderrolle spielte dabei der Zuzug
bayrischer Arbeiter aus einer eng begrenzten Region des
Bayrischen Waldes, die vom Referenten erstmals wissen-
schaftlich erforscht wurde. In beiden Weltkriegen konnte
die Produktion nur durch den massenhaften Einsatz von
Kriegsgefangenen und zivilen Zwangsarbeitern aufrecht
erhalten werden. Nach einer kurzen Einführung in die
Geschichte des industriellen Braunkohlenbergbaus im
Rheinischen Revier behandelt der Vortrag den Einsatz
von Arbeitsimmigranten vom Ende des 19. Jahrhunderts
bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

**Ort: Kierdorf, Gaststätte „Haus Roggendorf“,
Wiesenstr. 47**

Zeit: 19.00 Uhr

Zeitzeugengespräch

**In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Migration und Integration der
Stadt Erftstadt**

**Do 30. 8. 2012 Migration in Erftstadt: Zeitzeugen im Gespräch
Gesprächsleitung Cornelius Bormann**

Migration hat viele Erscheinungsformen allein in dem
Zeitraum, die die in Erftstadt noch lebenden Generationen

miterlebt haben: die Zuwanderung der Arbeiter in die Braunkohlenindustrie, Zwangsarbeit, Evakuierung bei Kriegsende, Flucht und Vertreibung aus dem Osten, "Gastarbeiter" aus verschiedenen europäischen Ländern, Flucht von Menschen aus unterschiedlichen Krisen- und Kriegsgebieten der Welt, Einbürgerung der Russlanddeutschen. Menschen mit unterschiedlichem Wanderungshintergrund berichten von ihren Erlebnissen und Erfahrungen.

**Ort: Rathaus der Stadt Erfstadt (Sitzungssaal)
Holzdamm 10 (Liblar)**

Zeit: 19.00 Uhr



**Erfstadt: 20 Jahre ökumenische Arbeitskreise Flüchtlingshilfe / Pro Asyl
am 17.09.2011 (Fotoalbum Roland Köster)**

Diskussionsveranstaltung

**In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Migration und Integration der
Stadt Erfstadt**

**Do 25. 10. 2012 Segregation - Integration - Assimilation:
Die Situation von Zuwanderern in Erfstadt heute
Gesprächsleitung Dr. Ulrich Harbecke**

In den letzten Jahrzehnten sind Menschen aus zahlreichen Ländern nach Erfstadt gekommen. Ausweg aus wirtschaftlicher Ausweglosigkeit, Schutz vor den Wirren der politischen und militärischen Auseinandersetzungen im Balkan, Flucht vor politischer Unterdrückung, Verfolgung und Folter, Rückkehr in das Land der Vorfahren sind einige der wesentlichen Motive für den Zustrom dieser Menschen.

Wie ist ihre Situation in ihrem neuen Wohnort? Wie fühlen sie sich akzeptiert? Wie stark nehmen sie am Leben ihrer neuen Umgebung teil?

Diese und ähnliche Fragen sollen von Betroffenen mit Politikern und Experten diskutiert werden.

**Ort: Rathaus der Stadt Erfstadt (Sitzungssaal)
Holzdamm 10 (Liblar)**

Zeit: 19.00 Uhr

Exkursion (Führung)

Sa 23. 6. 2012 Das Konrad-Adenauer-Haus in Rhöndorf

Konrad Adenauer ist einer der bedeutendsten Politiker der deutschen Geschichte. Als Oberbürgermeister von Köln (1919-1933 und 1945) und als rheinischer Politiker hat er weit über diese Region hinaus gewirkt. Als CDU-Politiker und schließlich in der Zeit von 1949 - 1963 als Bundeskanzler hat er die Entwicklung der jungen Bundesrepublik entscheidend geprägt und Grundlagen für den europäischen Einigungsprozess gelegt.

In Rhöndorf fand Adenauer nach seiner Vertreibung als Oberbürgermeister in Köln durch die Nationalsozialisten ab 1935 ein neue Heimstatt, die er auch als Kanzler beibehielt. Ein Rundgang durch die Dauerausstellung, den malerischen Garten und das authentisch erhaltene Wohnhaus lässt nicht nur den Politiker, sondern auch den Privatmann und den Rheinländer Adenauer erleben.

**Ort: Gedenkstätte
Konrad-Adenauer-Straße 8c
53604 Bad Honnef-Rhöndorf**

**Anfahrt mit dem Auto; B 42; Abfahrt Rhöndorf:
danach Ausschilderung
Fahrtgemeinschaften empfehlenswert (evl. Nachfrage
bei Herrn Esser; Tel. 02235-3674)**

Treffpunkt: Eingangsbereich Ausstellungsgebäude

Zeit: 11.00 Uhr

Ausstellung

**"hin und weg
Zur Wanderungsgeschichte der Menschen in der
Region Rhein-Erft-Rur"**

Die Ausstellung behandelt Wanderungsprozesse in unserem Raum aus unterschiedlichen Zeiträumen bis hin zur Gegenwart. An interessanten Einzelbeispielen werden unterschiedliche Formen der Wanderung und Motive für einen Ortswechsel aufgezeigt: um woanders zu arbeiten, um Bildung zu erlangen, um fremde Kulturen kennen zu lernen, um zu heiraten, um die materielle Sicherheit zu verbessern, weil sie fliehen müssen, vertrieben oder deportiert werden.

In der Ausstellung sind Interviews mit Migrantinnen und Migranten zu hören, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in unsere Städte ein- oder aus ihnen ausgewandert sind.

Die Ausstellung ist erarbeitet von der Arbeitsgemeinschaft der Archive im Rhein-Erft-Kreis und Düren unter Mitwirkung von Integrationsbeauftragten und wird präsentiert von der Stadt Erftstadt. Zur Ausstellung ist mit gleichem Titel ein Katalog mit weiterführenden Beiträgen erschienen (15 €).

**Ort: Foyer des Rathauses der Stadt Erftstadt (Liblar)
Holzmarkt 10 (1. Etage)**

Dauer: 9. - 30. Mai 2012

Öffnungszeiten: Mo - Do 8 - 16 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr

Di 8. 5. 2012, 18 Uhr Ausstellungseröffnung (Foyer des Rathauses)

Die Veranstaltungen des Geschichtsvereins sind kostenfrei.